

1960 wurde die Jugendherberge auf der Margarethenhöhe abgerissen, um an dieser Stelle in der Straße Altenau ein 7-stöckiges Hochhaus für Senioren-Wohnungen und angegliederter Gaststätte zu bauen. Zwischen den beiden Gebäuden wurde ein geschlossener Übergang gebaut, durch den die Senioren "wie zu Hause" den Mittagstisch erreichen können sollten.

Warum? Was war da passiert?

1928 wurde die ebenfalls von Architekt Metzendorf entworfene Jugendherberge gebaut.

Die Jugendherberge war konzipiert für den Aufenthalt von 40 Jungen und 28 Mädchen. Unklar ist, warum es diesen mengenmäßigen Unterschied gab.

Am 27. Januar 1929 fand die Einweihung der Jugendherberge im Beisein vieler Jugendverbänden statt.

Die Jugendherberge wurde gebaut gegenüber dem zu dieser Zeit noch bestehenden **Krampeshof**, der an der Ecke der heutigen Wortbergrode zur Straße Altenau lag.

**Herbergsvater war Karl Jansen**, den man "Eiserner Karl" nannte. Er erwarb sich eine Bronzemedaille bei den Olympischen Spielen 1936 in Berlin als Gewichtheber.

Viele weitere Erfolge sind in seinem Sport für ihn zu verzeichnen.

Karl Jansen war nach dieser Tätigkeit dann als Poststellenleiter auf der Margarethenhöhe tätig.

Die Jugendherberge diente zur Zeit des Weltkrieges als **Küche für die Soldaten der Flak-Stellung**, die auf dem Feld vom ehemaligen Stens-Hof, zu dieser Zeit verpachtet an Bauer Heinrich Langel, Rüttenscheid, Norbertstraße 120, stand.

Der Standort war an der Sommerburgstraße Ecke Norbertstraße.

Die Norbertstraße war zu der Zeit als Verbandsstraße von Bredeney nach Kettwig und weiter nach Düsseldorf zu einer Allee ausgebaut. *(siehe dazu sep. Notiz unter dem Abschnitt Umgebung)*

Während des Krieges wurde auch die Jugendherberge durch Bomben beschädigt.

Trotzdem richtet Hünselar 1947, der in einem Kotten an der späteren Metzendorfstrasse lebte, hier übergangsweise einen **Behelfs-Milchladen** ein.

Nach Ende des Krieges wurde die Jugendherberge als **Wohnheim für Bergbau-Lehrlinge** verwendet.

1948 war die Jugendherberge wieder hergestellt und wurde eine Zeit lang als **Durchgangslager für Ost-Flüchtlinge** genutzt. Bis zu 40 Familien aus Schlesien und Ostpreußen sollen hier untergekommen sein.

1960 wurde die Jugendherberge dann abgerissen und an dieser Stelle das Hochhaus für Senioren-Wohnungen (so war es geplant worden) und angegliederter Gaststätte gebaut.

Zwischen den beiden Gebäuden wurde ein geschlossener Übergang gebaut, durch den die Senioren "wie zu Hause" den Mittagstisch erreichen können sollten.